

Kopie aus Steiner-KRONE

Heimische Organisationen müssen zum Teil schon zusperrn

# Massive Konkurrenz durch bis zu 40.000 ausländische Pfleger

Immer mehr Menschen benötigen Pflege – immer mehr daheim und immer mehr rund um die Uhr. Angesichts dieser Entwicklung würde es genug Arbeit für heimische Hilfsorganisationen geben, doch der enorme Konkurrenzdruck durch eine Welle an ausländischen Pflegern schafft massive Probleme.

Wie berichtet, wird es in Österreich in fünf Jahren bis zu 800.000 Menschen geben, die in Heimen oder privat versorgt und gepflegt werden müssen. Schon jetzt

VON ROLAND KOPT

sind es geschätzte 600.000. Das Sozialministerium will die Zahlen nicht bestätigen, spricht aber ebenfalls von großen Steigerungen (400.000 Pflegegeldbezieher im Jahr 2020). Worüber sich alle klar sind: Ohne

◀ Die Betreuung älterer, pflegebedürftiger Menschen ist eine große Herausforderung.

ausländische Helfer ist die Situation kaum zu bewältigen – doch die Billiglöhne, mit denen sich die Frauen aus den ehemaligen Ost-Staaten zufrieden geben – setzen die heimischen Kräfte enorm unter Druck.

Christine Ecker, Präsidentin des Bundesverbandes der Gesundheits- und Krankenpfleger: „Wir wissen von bis zu 40.000 Ausländern, die hier ohne Genehmigung arbeiten. Organisiert sind sie in Vereinen, die z. B. in Tschechien sitzen.“ Das Argument, warum sich viele Angehörige für ausländische Pfleger entscheiden: Sie arbeiten 24 Stunden am Tag für ein Drittel der hiesigen Tarife. Ecker warnt: „Im Burgenland mussten zwei Stützpunkte von österreichischen Hauskrankenpflegeorganisationen wegen mangelnder Aufträge zusperrn...“

tet die teuersten...  
schenke auf (Seite 8)

## Massive Probleme für Pflegedienste

Unter Konkurrenzdruck durch bis zu 40.000 ausländische Pfleger stehen die österreichischen Organisationen für Hauskrankenpflege (Seite 11).

## Schüler erstochen: Mordanklage



Typische Medien: total verkehrte Darstellung der Verhältnisse!

Schuld an den Problemen der heimischen Organisationen ist ein unmögliches Preis-Leistungsverhältnis bzw. deren praktische Unberohbarkeit für wirklich entlastende Hilfe, außerdem müsste man jeweils 2 Personen anstellen, weil "dunk" Gewerkschaft eine Heimhelferin keine Pflegedienste machen darf und umgekehrt